

# Chancen nutzen



Dr. Friedhelm Heinemann,  
Präsident der  
Deutschen Gesellschaft für  
Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI)

Die Implantologie gehört ohne Zweifel zu den innovativsten Gebieten der Zahnheilkunde. Gerade in den letzten Jahren wurden hier bedeutende Fortschritte nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Osseointegration und das klinische Handling von Implantatsystemen erreicht. Die Frage, die sich stellt, ist: In welche Richtung gehen künftige Innovationsbemühungen? Sicher werden Implantatsysteme auch weiterhin ihre Fortentwicklung im Hinblick auf das Design, die Oberflächen oder das Handling erleben, jedoch wird es immer schwieriger werden, die Erfolgsquote jenseits der 90-Prozent-Marke weiter deutlich zu steigern. Somit liegen die eigentlichen Potenziale der Implantologie und des Implantologiemarktes in der Verbesserung der Anwendungskonzepte im Sinne der Patienten. Implantatprothetische Versorgungen müssen als selbstverständliche Therapiealternative bei Behandler und Patient etabliert werden und die Chancen, diesem Ziel näher zu kommen, sind gut. Mit der Besinnung auf die ursprünglichen, d. h. prothetisch-funktionellen Aspekte der Implantologie wird derzeit verstärkt das prothetische Ziel in den Mittelpunkt aller Bemühungen gerückt. Die Navigationssysteme der neuesten Generation und die damit technologisch verknüpften Prothetikkonzepte machen durch Backward Planning eine genaue Zielbestimmung möglich und lassen zudem genügend Spielraum für einfache oder aufwendige, präfabrizierte oder individuelle prothetische Lösungen auf Implantaten. Das eigentliche Potenzial dieser Entwicklung basiert auf einer besseren Vorhersagbarkeit und Beratungsqualität. So bietet sich die Chance, der Implantologie künftig die lang angestrebte Breitenwirkung zu verleihen und ausgehend von der prothetischen Zielstellung den Weg in die tägliche Praxis zu öffnen. Die Teamarbeit wird hier von zentraler Bedeu-

tung sein, denn ausgehend von der prothetisch-funktionellen Zielstellung wirken Prothetiker, Zahntechniker und Chirurg bzw. Implantologe unter Nutzung von Navigations- und Prothetiksystemen gemeinsam an der optimalen Umsetzung des geplanten Ergebnisses. Das ist der Weg zur Integration der Implantologie in jede Praxis – das ist es, was unsere Patienten wollen. Da aber die Hardware für die dreidimensionale Planung zurzeit noch sehr kostenaufwendig ist, sollte sich jeder Kollege entsprechende Partner suchen, die ihn bei der Integration derartiger Möglichkeiten unterstützen. Entsprechende Planungszentren, Implantologen und auch zahntechnische Labore gibt es jetzt schon fast flächendeckend. Es fehlt häufig nur an der Information, um über entsprechende Kooperationen diese Technik für die eigenen Patienten nutzbar zu machen. Das Anwendungsspektrum reicht dabei von der Patientenberatung bis hin zu Navigation und der Vorhersagbarkeit von augmentativen Maßnahmen, die man dann gegebenenfalls gezielt von spezialisierten Praxen durchführen lassen kann, um ein ideales Implantatlager vorzubereiten. Sicher sollte die dreidimensionale Planung nicht als Standardmethode angesehen werden, aber sie sollte von jedem niedergelassenen Zahnarzt bei entsprechender Indikation über entsprechende Kooperationen angeboten werden können. Die angesprochenen Planungs- und Navigationssysteme sind damit eine nicht zu unterschätzende Chance für jede Praxis, eine Chance, die Sie nutzen sollten. Informieren Sie sich über die Vielzahl der Möglichkeiten. Der 37. Internationale Jahreskongress der DGZI am 05./06. Oktober 2007 in Düsseldorf bietet hierfür optimale Gelegenheiten.

Ihr Dr. Friedhelm Heinemann



NEU von ZL-MICRODENT:  
**ORCA-BRUSH**  
Kunststoffbürstentherapie

## Mehr Biss hat keiner

Ein modernes Implantat hat:

- schnelle Oberflächen - solide Körper
- Plattformlifting - Passive Fit - attraktive Preise

Kurz: DURAPLANT® mit TiCo<sup>2</sup>-Oberfläche -  
für höchste Zuverlässigkeit und Sicherheit bei  
jedem Biss.



**DURAPLANT**®

www.zl-microdent.de  
Telefon 02338 801-0

Präzision seit 1968

